

„Teilerfolg gegen 380-kV-Freileitung“

Stellungnahme von „Vorsicht Hochspannung“

REGION DIEPHOLZ • Die Interessengemeinschaft „Vorsicht Hochspannung“ begrüßt es sehr, dass die Prüfung einer Erdverlegung für die geplante E.ON Höchstspannungsleitung zwischen Ganderkesee und Sankt Hülfe mit in das Raumordnungsverfahren eingebracht werden soll. Ein Erfolg, zu dem auch einige hiesige Landtagsabgeordnete einen großen Teil beigetragen haben.

Über 1500 Einwendungen gegen das Vorhaben als Freileitung zeigen eindeutig, dass Freileitungen bei der Bevölkerung keine Akzeptanz mehr finden.

Bisher hatte die Landesregierung der Erdverlegung eindeutig eine Absage erteilt. Das geht aus dem Antwortschreiben auf eine Anfrage an die Landesregierung, des MdL Janssen, Grüne, eindeutig hervor.

Allerdings müsse die Betonung auf technisch

machbar und volkswirtschaftlich sinnvoll liegen, so ein Sprecher der Interessengemeinschaft. Man dürfe jetzt nicht erneut den Fehler machen, nur betriebswirtschaftliche Interessen der E.ON-Netz in den Vordergrund zu stellen. Hier muss volkswirtschaftlich, also im Sinne der Bevölkerung, gedacht und gerechnet werden.

Auch die zentrale Forderung der IG, dass sich Belange von Mensch, Tier und Natur nicht dem gewinnorientiertem Denken der E.ON unterordnen müssen, dürfe bei der Prüfung nicht vernachlässigt werden.

Trotz des vermeintlichen Teilerfolgs ist die IG darüber enttäuscht, dass das Raumordnungsverfahren für die 380-kV-Freileitung mit mehr als 60 Meter hohen Masten zwischen Ganderkesee-Sankt Hülfe nicht ausgesetzt wird